

Ruhr-Universität Bochum

Die erste im Revier

■ Chancengleichheit, Interdisziplinarität und Praxisbezug

Demokratie und Chancengleichheit schrieben ihr die Gründer einst ebenso auf die Fahnen wie Interdisziplinarität und Praxisbezug. Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) entstand in einer Zeit des Umbruchs und suchte neue Wege auf dem Boden des Bewährten.

Hier wurden erstmals die Ingenieurwissenschaften in eine traditionelle Universität integriert, „Unikontakt“ leitete die Ära des Technologietransfers in die Praxis ein, gemeinsam mit Krankenhäusern der Region entstand das

„Bochumer Modell“ der Mediziner- ausbildung, und erstmals wurde studentische Kulturarbeit mit boSKop (bochumer Studentische Kulturoperative) zur festen Einrichtung an einer Hochschule.

Die RUB ist die erste Universitäts- neugründung der Bundesrepublik und blieb nicht lange die einzige im Ruhrgebiet. Ihre Gründung 1962 war Auftakt einer atemberaubenden Entwicklung auf einem bis dahin weißen Fleck der Karte deutscher Universitäten.

Heute hat das Ruhrgebiet, die größte Wirtschaftsregion Europas, auch die dichteste Hochschullandschaft vorzuweisen – mittendrin und verknüpft mit

dem Revier ist die RUB derzeit die achtgrößte Universität in Deutschland.

■ Gäste aus aller Welt

Die Attraktivität der Forschung, die Interdisziplinarität vieler Projekte, die guten Studienmöglichkeiten und der „Geist der Gastfreundschaft“ locken mehr als 4 000 ausländische Studierende und jährlich etwa 300 Gastwissenschaftler aus der ganzen Welt nach Bochum. Mit 21 Partnerschaften von Tokio bis Texas, von Shanghai bis Sheffield zeigt sich die RUB weltoffen und international. Daneben gewinnen die internationalen Kontakte, die die RUB durch die Beteiligung an europäischen Bildungsprogrammen geschlossen hat, zunehmend an Gewicht. Im Rahmen von SOKRATES (siehe TIPP-Seite 27) kooperiert die RUB mit mehr als 150 Partnerinstitutionen in ganz Europa.

Auch für Forscherinnen und Forscher besitzt die RUB eine starke Anziehungskraft. Das betonen nicht zuletzt die zahlreichen Alexander -von- Humboldt- Stipendiatinnen und -Stipendiaten, die hier einen Forschungsaufenthalt verbringen.



Foto: Ruhr-Universität Bochum

Die klare Architektur setzte in den 1960-er Jahren Maßstäbe: Wer an der Ruhr-Universität Bochum studiert und arbeitet, lernt die Zweckmäßigkeit und Großzügigkeit der Bauten zu schätzen. Der rund 4,5 qkm große Campus steht auch für die allseitige Verflechtung der wissenschaftlichen Disziplinen.

Internet

www.ruhr-uni-bochum.de